

# Runder Tisch – die Verbindungsstelle Landwirtschaft–Industrie

RA Dr. Arne Brockhoff

**Die erfolgreiche Arbeit des Bauernverbandes beruht auch auf der Zusammenarbeit mit anderen, dem Agribusiness nahestehenden Organisationen und Verbänden. Ein Baustein dieses Netzwerkes ist seit vielen Jahren die in Kassel ansässige Verbindungsstelle Landwirtschaft – Industrie, kurz die VLI, schreibt deren Geschäftsführer RA Dr. Arne Brockhoff.**

Schon 1927 wurde in Essen der Grundstein der VLI gelegt. Dr. Ernst Brandes, Präsident der damaligen preußischen Hauptlandwirtschaftskammer, Graf Baudissin, der Direktor dieser Kammer, sowie Thilo Freiherr von Wilmowsky, stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender des Krupp Konzerns, erkannten die Notwendigkeit, in der damaligen wirtschaftlich schwierigen Zeit die Zusammenarbeit zwischen Industrie und Landwirtschaft zu verbessern. Im Vordergrund standen ganz praktische Aufgaben wie die Versorgung der (Arbeiter-)Bevölkerung des Ruhrgebietes mit Nahrungsmitteln sowie gleichermaßen die Technisierung der ländlichen Gebiete und landwirtschaftlichen Betriebe. Der Einsatz von Treckern und Mähreschern ebenso wie die Versorgung der Dörfer und Bauernhöfe mit Strom waren Meilensteine des technischen Fortschrittes. Nur etwa 6 Jahre währte die darauf gerichtete Arbeit der VLI; schon 1933 wurde sie wie viele andere Verbände von den Nazis verboten.

Die ihr zugrundeliegende Idee einer im beiderseitigen Interesse liegenden Zusammenarbeit von Industrie und Landwirtschaft erlosch jedoch nicht. Deshalb erfolgte schon 1951 die Wiedergründung. Initiator war erneut von Wilmowsky in enger Abstimmung mit Andreas Hermes, dem damaligen DBV-Präsidenten, und anderen.

Nun stehen jedoch nicht mehr praktische Aufgaben im Vordergrund; die VLI ([www.vli-kassel.de](http://www.vli-kassel.de)) ist heute vielmehr ein „runder Tisch“ zur Erörterung wirtschafts- und gesellschaftspolitischer Fragen, die Industrie und Landwirtschaft gleichermaßen betreffen. Dieses Selbstverständnis und diese Aufgaben werden zunehmend von der Erkenntnis bestimmt, dass die lange Wertschöpfungskette Agribusiness von der Urproduktion einschließlich vorgelagerter und begleitender Industrie und vielfältiger Dienstleistung über die Weiterverarbeitung und Veredelung bis hin zur Vermarktung – wenn man so will –, bis zum Regal im Supermarkt ein bedeutender volkswirtschaftlicher Sektor mit etwa 4,5 Millionen Beschäftigten und einem Umsatz von etwa 138 Milliarden Euro ist. Dies gilt umso mehr, als seit einigen Jahren mit wachsender Bedeutung die energetische sowie stoffliche Nutzung nachwachsender Rohstoffe

hinzugekommen ist und darüber hinaus forstwirtschaftliche Belange kaum noch trennbar mit einbezogen werden müssen.

Eine weitere Erkenntnis ist, dass die einzelnen Glieder dieser Wertschöpfungskette Agribusiness nicht isoliert nebeneinanderstehen, sondern bei aller Unterschiedlichkeit von Einzelinteressen letztlich wechselseitig voneinander abhängig sind und von gemeinsamen Grundwerten bestimmt werden. Der nachhaltige wirtschaftliche Erfolg eines Gliedes dieser Kette ist ohne entsprechende Erfolge der anderen Glieder dieser Kette auf Dauer nicht möglich. Von dieser Erkenntnis getragen erfolgt die Arbeit der VLI in Ergänzung, nicht etwa in Konkurrenz zur unverzichtbaren Arbeit der vielen Branchenverbände von Landwirtschaft und Industrie.

## Volkswirtschaftliche Bedeutung des Agribusiness vermitteln

Als übergreifende, das gesamte Agribusiness umfassende Organisation bemüht sich die VLI mit ihren Tagungen, den von ihr veranlassten Publikationen, den Diskussionen mit der Politik, mit ihrer Öffentlichkeitsarbeit sowie in gewisser Weise auch mit ihrem jährlichen AgriFoodBusiness-Preis, die volkswirtschaftliche Bedeutung des Agribusiness einer breiten Öffentlichkeit zu vermitteln und die Rahmenbedingungen für diesen großen Wirtschaftsbereich angemessen und zukunftsweisend zu gestalten. Dabei geht es vor

allem im Interesse der Planungs- und Investitionssicherheit um Verlässlichkeit in der zuweilen nahezu sprunghaften Agrarpolitik, um faire und gleiche Wettbewerbsbedingungen auf den Märkten und nicht zuletzt auch um die Vermeidung übermäßiger Beschränkungen der Privatnützigkeit des Eigentums. Parteipolitische Neutralität ist dabei selbstverständliches Gebot. Das heißt jedoch nicht, dass die VLI quasi meinungslos ist. Ihre Arbeit ist vielmehr getragen von der Ausrichtung an einer freien und eigentumsorientierten Marktwirtschaft, dies unter der gebotenen Berücksichtigung berechtigter sozialer und ökologischer Belange.

Diese von der VLI angebotene Gesprächsplattform steht bundesweit allen Unternehmen, Verbänden und Organisationen des Agribusiness offen. Dabei achtet die VLI mit ihrem gegenwärtigen Vorsitzenden, Dr. Ralf Bethke, dem langjährigem Vorstandsvorsitzenden und nunmehrigen Aufsichtsratsvorsitzenden der K+S Aktiengesellschaft, darauf, dass Industrie und Landwirtschaft einschließlich nachwachsende Rohstoffe und Forstwirtschaft in ihrer Mitgliedschaft ausgewogen vertreten sind. Ebenso achtet die VLI darauf, dass ihr persönlicher Charakter mit guten Kontakten der Mitglieder untereinander gewahrt bleibt.

Jedes VLI-Mitglied hat unter dem Motto „Seien Sie ein Botschafter Ihrer Sache“ die Möglichkeit, seine Interessen einzubringen und den Meinungsbildungsprozess mit zu gestalten. Die herausragende Kompetenz der VLI-Mitglieder und nicht zuletzt auch deren Einflussmöglichkeiten auf die Geschicke des Agribusiness gewährleisten, dass in der VLI für das Agribusiness insgesamt sinnvolle Lösungen und Regelungsvorschläge erarbeitet werden und auch in die öffentliche, vor allem politische Meinungsbildung einfließen.

Der breiten Öffentlichkeit die volkswirtschaftliche Bedeutung der Landwirtschaft nahebringen, ist eines der Ziele der Verbindungsstelle Landwirtschaft–Industrie.

Foto: Jörg Schulte-Domhof

